

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 Mart. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

# Wochenblatt

Insertionspreis: Für die 5spaltige Nonpare-Druckerei oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfennig. Einzelne Nummer des Bl. 10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Preshsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 19

Schmiedeberg, Mittwoch den 8. März

1893

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Verordnung der Kgl. Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852 (No. A. Bl. S. 121) mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß die Besitzer von Obstbäumen, sowohl in den Städten, als auf dem platten Lande gehalten sind, dieselben bis zum 25. März ds. Js. von den Ruppen und Raupenestern sorgfältig zu reinigen. Besitzer, welche dies unterlassen, haben nach § 368 2 des Strafrechtbuchs eine Strafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen zu erwarten.

Die städtischen und ländlichen Polizei-Bezirke, sowie die Gemeinde-Vorsteher und Gendarmen des Kreises haben die Ausführung dieser Anordnung zu übernehmen und nach Ablauf dieser Frist ev. das Reinigen der Bäume von Ruppen resp. von Raupenestern auf Kosten der Säumigen zu veranlassen.

Wittenberg, den 31. Januar 1893. Der Königliche Landrath, gez. Frhr. v. Bodenhausen.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntn. daß Säumige unachtsamlich zur Bestrafung gezogen werden.

Schmiedeberg, den 28. Januar 1893. Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Das diesjährige Erbschaft-Geschäft wird am 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14. und 15. März in

## Der Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher. (Nachdruck verboten.)

Was auch geschehen mochte, er hatte es ihr schwer, fast unmöglich gemacht, sich seiner Verbindung zu entziehen, welche so allgemein bekannt gemacht worden und vom Publikum als eine unabweisbar passende angesehen wurde.

Fast Jedermann war davon befriedigt und wünschte sich Glück dazu, im Hinblick auf die erwarteten vielen Geschicklichkeiten, welche nun im Schlosse ungewissenshaft stattfinden würden. Vor Allem aber gratulirte man Dorothea, daß er jetzt erhalten würde, dessen er am meisten bedurfte, nämlich Geld.

Nur zwei Personen fühlten während der allgemeinen Aufregung ein immer mehr wachsendes Unbehagen, und das waren Frau von Raabe und Frau Merlin. Beide hatten in der letzten Zeit enge Freundschaft geschlossen und beide beobachteten Eva aufmerksam und keine von ihnen fühlte sich befriedigt.

Die Zeit des Brautstandes wird gewöhnlich für die glücklichste Epoche im Leben eines Mädchens angesehen. Sie ist dann eitel Lächeln und Seligkeit, und ihre Schönheit, wenn sie damit begabt ist, von einem idealen Glanze der Freude und des inneren Glückes verklärt.

Aber bei Eva war nichts von diesem bejagenden Zustande wahrzunehmen. Es schien, als sei an dem Abende ihrer Verlobung ein Neff auf sie gefallen, der gleich einem Schleier ihr inneres Selbst sogar vor denen verhüllte, welche sie umgab. Nicht, mit gemessenem Anstande und stereotypen Lächeln nahm sie die Glückwünsche ihrer Bekannten entgegen und beantwortete dieselben mit sorgfältig gewählten Worten, welche wie

dem vor dem hiesigen Schloßthore gelegenen früher Schreiber'schen Hofale — jetzigen Kaisergraben — und zwar in der Weise stattfinden, daß am 7., 8., 9., 10., 11., 13. und 14. März die Musterung sämtlicher Militärpflichtiger und am 15. März Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr die Lösung unter den 20jährigen Militärpflichtigen erfolgt.

Die Gemeinde-Vorstände bezw. Magistrate haben die in ihren Gemeinden befindlichen Militärpflichtigen zum Erbschaft-Geschäft selbst vorzuladen und dieselben durch ein Mitglied des Gemeinde-Vorstandes in der unten angegebenen Reihenfolge zur Musterung vorzuführen, sowie auch dafür zu sorgen, daß sich die vorzustellenden Mannschaften nicht eher entfernen, als bis sie von der Erbschaft-Kommission eine Entscheidung erhalten haben.

Wegen der etwa anzubringenden Reclamationen verweise ich auf das im Amtsblatte von 1860 Seite 27 enthaltene Reclamation und bemerke hierbei, daß nur diejenigen Reclamationen bei der königlichen Ober-Erbschaft-Kommission zur Erörterung gelangen werden, welche zuvor der Erbschaft-Kommission vorgelegen haben; es sei denn, daß die Gründe der Reclamation erst nach Beendigung des Erbschaft-Geschäfts eingetretten sind, was aber seiner Zeit nachgewiesen und amtlich becheinigt werden muß.

Sind Militärpflichtige mit nicht sichtbaren Fehlern, z. B. Schwerhörigkeit, Stottern, Kurzsichtigkeit u. s. w. behaftet, so sind über das Bestehen eines solchen Fehlers Atteste beizubringen, welche vom Ortsgeistlichen, vom Lehrer und drei Militärpflichtigen becheinigt, sowie von der Orts-polizeibehörde beglaubigt sein müssen. Die drei

Militärpflichtigen müssen mit dem angeblich Untauglichen nähere Bekanntschaft gemacht haben.

Wenn ein Militärpflichtiger an Epilepsie leidet, so haben, um dies darzutun, mindestens drei glaubhafte Zeugen an Eidesstatt vor einem Mitgliede der Erbschaft-Kommission, oder einer anderen Behörde protocollarisch zu erklären, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Anfälle an dem Betroffenen wahrgenommen haben und muß ein solches Protocoll bis spätestens den 4. März cr. an mich eingereicht sein.

An den oben bezeichneten Musterungstagen wird gleichzeitig das Klassifikations-Geschäft der Reservisten und Wehrlente stattfinden.

Die Prüfung der behuigt Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr angebrachten Reclamation erfolgt gleichzeitig mit der Musterung der Militärpflichtigen in der unten angegebenen Reihenfolge und sind die betreffenden Reclamationen gehalten, sich bei der Prüfung der Reclamationen in dem obenbezeichneten Geschäftslokale an den betreffenden Tagen einzufinden.

Mit der Vollendung des diesjährigen Erbschaft-Geschäfts erlischt die bei der letzten Klassifikation erfolgte Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve, beziehungsweise Landwehr und es müssen zur Begründung fernerer Zurückstellung neue Reclamationen angebracht werden.

Sind Reclamationen der Militärpflichtigen sowohl, als auch der Reservisten und Wehrlente, auf Arbeits- und Unterstützungsunfähigkeit der Eltern oder Geschwister gegründet, so müssen sich letztere beim Erbschaft resp. Klassifikations-Geschäft persönlich einfinden, oder ein von der Orts-

gelernt von den Lippen, aber keineswegs aus dem Herzen kamen.

Für Frau von Raabe war es ein besonderes Räthsel.

„Fühlen Sie sich auch wirklich ganz glücklich durch diese Verlobung, Kind?“ fragte die alte Dame Eva eines Tages, als Beide auf dem Rasen vor dem Schlosse spazieren gingen.

Eva hatte am Morgen jenes Tages darein gewilligt, daß die Hochzeit in acht Tagen stattfinden sollte und hatte dies Frau von Raabe eben mitgetheilt.

„Glücklich?“ erwiderte sie, das Auge in die Ferne schweifend. „Ja, ich glaube, daß ich es bin. Kann wohl ein Mensch vollkommen glücklich sein?“ fragte sie mit trübem Lächeln.

„Ja, Kind, einmal im Leben! Und das soll jetzt bei Ihnen der Fall sein.“

„Meinen Sie? Nun, dann bin ich so glücklich, wie ich es verdiene.“

„Das freut mich,“ antwortete die alte Dame, obgleich durchaus nicht beruhigt. „Ich dachte, wir — das heißt Frau Merlin und ich — dachte, daß Sie nicht so vergnügt aussehien, wie man es erwarten sollte.“

„Sie und Frau Merlin sind zu anspruchsvoll,“ entgegnete Eva noch mit demselben Lächeln.

„Man kann nicht immer vergnügt aussehien. Was verlangen Sie eigentlich von mir?“ setzte sie mit einem Anflug von Bereztheit hinzu.

„Sollte ich etwa im Schlosse herumtanzen und singen wie ein Schulfädchen, weil ich mich verheiratet werde? Das ist doch nicht zu verlangen! mir ist weder tanzen und gesanglustig zu Muth! Das Leben ist viel zu ernst dazu.“

Was sollte Frau von Raabe darav erwidern? Sie preßte die Lippen zusammen, indem sie unruhig an den Fingern ihres Schawls zerrte, sagte sie ärtlich belorgt:

„Wenn Sie nicht ganz glücklich sein sollten,

mein Kind, wenn etwas an dieser Heirat Ihnen zusider wäre, so wissen Sie ja, daß es noch nicht zu spät ist.“

„Zu spät!“ wiederholte Eva mit kurzem, bitterem Lachen. „Nein, es ist nicht zu spät. Aber es wird bald zu spät sein. Noch acht Tage, und dann —“

Sie brach plötzlich ab; denn Aelheid kam über den Grasplatz auf sie zu.

„Finden Sie ereme- oder pfirsichfarbig besser für die Brautüberreiner, Eva?“ fragte sie, ein Packet mit Proben zeigend, welche eben aus der Residenz angekommen waren. „Hier, sehen Sie, alle Farben des Regenbogens sind vertreten, ein nem bleibt nur die Dual der Wahl. Gott sei Dank, daß über die Wahl des Brautkleides kein Zweifel ist. Weis ist die einzige Traut der Bräute meine Damen.“

„Der Bräute und der Todten!“ sagte Eva mit düsterem Lächeln.

„Aber Kind, welche Zusammenstellung! Entsetzlich,“ rief Frau von Raabe schauernd.

Aelheid lachte.

„Geben Sie nicht Acht darauf, gnädigste Frau, Bräute sind immer ernst und feierlich, so kurz vor der verhängnisvollen Stunde. Nun, für welche Farbe stimmen Sie, Eva?“

„Wählen Sie, was Sie wollen,“ antwortete diese, indem sie sich enifernte.

„Fräulein Braun,“ sagte Frau von Raabe, „wir sind zwar nie besondere Freunde gewesen, aber ich mögte Sie doch fragen, ob Sie glauben, daß Fräulein Bärenfeld sich ganz glücklich fühlte?“

„Glücklich? Natürlich ist sie glücklich!“ erwiderte sie mit sorglosen Lachen. „Warum sollte sie auch nicht? Eva ist so glücklich, wie sie es überhaupt sein kann, darauf können sie sich verlassen.“

„Nun,“ meinte die alte Dame, „sie zeigt



behörde beglaubigtes, von einem approbirten Arzte  
ausgestelltes Attest einreichen, aus dem hervorgeht,  
daß die Eltern oder Geschwister nicht im Stande  
sind, die Reise nach hier zurückzulegen.

Alle Reclamationen müssen spätestens  
bis zum 4. März er. an mich eingereicht sein.  
Ich bemerke noch, daß es jedem Militär-  
pflichtigen des jüngsten Jahrgangs überlassen  
bleibt, behufs Ziehung der Losnummer in dem  
oben bekannt gemachten Termine zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen sind wie folgt zur  
Ausführung vorzustellen:

pp. pp. pp.  
Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Wochen, von dem Ablauf der Auslegungfrist  
an gerechnet, die Berufung an die Veranlagungs-  
bez. Berufungs-Commission zu.

Schmiedeberg, den 27. Februar 1893.  
Der Magistrat.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

Freitag, den 10. März  
Grabo, Grenditz, Großorgau, Großwig, Jahn-  
dorf, Jahnitz, Jierzbegta, Kerzenberg, Klebitz, Klein-  
orgau, Kleinwittenberg, Kleinjerbitz, Klitzschena,  
Köpnitz, Kropfschütz, Kälitz, Kurztipsdorf und  
Stadt Schmiedeberg, früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wittenberg, den 15. Februar 1893.  
Der königliche Landrath.

noch nicht zu Ende geführt. Nach Durchbera-  
tung des § 2 (Zahl und Stärke der Kadres)  
soll vor der Abstimung eine Pause von mehre-  
ren Tagen eintreten, um den Mitgliedern der  
Commission Zeit zu gewähren, sich mit den  
Fraktionen in Verbindung zu setzen. Abg. Lieber  
gab die Erklärung ab, daß das Centrum ent-  
schlossen sei, die Militärvorlage ohne jedw. Sei-  
tenblick auf den Kulturkampf, „ohne jedes Han-  
delsgeschäft“ rein sachlich zu behandeln. Die  
nächste Sitzung der Commission wurde auf  
Dienstag anberaumt.

Die Steuercommission des preussischen  
Abgeordnetenhauses hat das Kommunalsteuerge-  
setz bei der Schlussabstimmung in der Fassung der  
zweiten Lesung gegen 3 Stimmen angenommen.

Zur Unterredung zwischen dem General  
v. Loeb und dem Papste erfährt die „Germania“  
noch, daß General v. Loeb seine Ansprache in  
französischer Sprache an den Papst richtete und  
dieser gleichfalls französisch antwortete. Die of-  
ficielle Ansprache des Papstes wurde übrigens  
nicht durch den Papst selbst gehalten, sondern  
durch den Kammerherren vorgelesen. Dieses Ver-  
fahren wird damit begründet, daß der Papst nicht  
mehr laut sprechen könne.

In Deutsch-Togo hat nach einem amt-  
lichen Bericht des Stabsarztes Wiede im vergan-  
genen Jahre eine außerordentlich starke Malaria-  
epidemie geherrscht. Stabsarzt Wiede führt die  
Epidemie darauf zurück, daß im April, Mai und  
Juni im Gegenatz zu anderen Jahren verhält-  
nismäßig viele Regentage mit starken Nieder-  
schlägen vorkamen.

Das Reichs-Versicherungsamt hat an die  
gewerblichen Berufsgenossenschaften ein Rund-  
schreiben gerichtet, welches sich mit der Ueber-  
wachung der Betriebe bezüglich der Unfallverhü-  
tung beschäftigt. Das Reichsversicherungsamt  
weist darauf hin, daß in neuerer Zeit die Thätig-  
keit der Berufsgenossenschaften auf dem Ge-  
biete der Unfallverhütung als nicht ausreichend  
erklärt worden ist. Das Amt erachtet die Vor-  
würfe zwar im Allgemeinen nicht als gerecht-  
fertigt, erlaubt jedoch, der Unfallverhütungsthätig-  
keit fortgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen.

Rußland. Aus Petersburg kommt  
die offizielle Bestätigung, daß Rußland ein Ge-  
schwader zu den Flottilien nach Nordamerika,  
aber nicht nach Frankreich in Erwiderung des  
Kronstädter Flottenbesuches schicken wird. Die  
Franzosen haben sich also etwas sehr unsonst  
gefreut.

„Ich wollte, Sie wären es schon“, sagte  
Frau von Raabe ingrimmig.

„Meinen verbindlichsten Dank, gnädigste  
Frau, für Ihre ähntigen Wünsche. Seien Sie ver-  
sichert, daß wenn es soweit ist, ich Sie jedenfalls  
zu meiner Hochzeit einladen werde.“ und mit  
muthwilligem Lächeln sprang sie davon.

Fröhlich klangen die Glocken der Dorfkirche  
und die im Saale des Schlosses versammelten  
Gäste warteten nur noch auf das Erscheinen der  
Braut, um ausjubeln zu können.

Endlich öffnete sich die Thür und auf Abhel-  
heit gestützt, trat sie herein. Ein allgemeines Mur-  
meln der Bewunderung ließ sich bei Eva's An-  
blick vernehmen. (Fortsetzung folgt.)

Course vom 7. März 1893.

Per Kassa:	
3/4 % Deutsche Reichsanleihe	101.80
4/4 % „ „ „	107.90
4/4 % „ „ „	101.30
4/4 % „ „ „	107.60
3/4 % Berliner Stadtanleihe	99.10
4/4 % „ „ „	99.10
4/4 % „ „ „	97.70
5/4 % „ „ „	98.50
4/4 % Hamburg Hyp. Pfandb.	105.10
4/4 % „ „ „	105.10
4/4 % „ „ „	103.10

Sorten:	
Französische Noten	81.40
Russische „	16.24
Englische „	16.24
Schwedische „	20.40
Deutsche „	168.45

Ultimae:	
Consol. Russen	99 1/2
Österreichische	77 1/2
Russische	84 1/2
Samborische	50 1/2
Danziger	105 1/2
Polnische Noten	216
Schwedische	137 1/2
Portug. Union. St.-Prior.	65 1/2
Griechische	154 1/2
Spanische	145 1/2
Hibernische	124 1/2
Samborische	109 1/2

Zensur: frei  
**Paul Berndt, Bank-**  
und Lotterie-Geschäft.  
Telegraph-Adresse: „Lotteriebanc Wittenberg.“



— In verschiedenen russischen Bezirken sind den dort anwesigen russischen Juden neuerdings Gerechtigkeit gewährt worden.

— Das Besoefehen einer neuen Reise des Schahs von Perien, die aber im strengsten Inlognito erfolgen soll, wird aus Teheran angefündigt. Die Inlognito-Reise ist ganz selbstverständlich erheblich billiger, als ein offizieller Besuch.

#### Aus Nah und Fern.

\* Anscheinend haben wir diesmal ein äußerst günstiges Obfjahr zu erwarten. Namentlich sehen die Aepfel- und Birnenbäume sehr gut aus und auch die Pfäumenbäume, deren Obftaugen befanntlich tiefer liegen, haben vorzüglichen Schein. Eine gute Obfternte ist aber der beste Regulator gegen eine etwaige Theuerung und ein Ersatz für solche Früchte, welche unser tägliches Brod ausmachen. Da soll man es sich auch angelegen sein lassen, die Obftbäume gut zu pflegen und namentlich das Augennetz darauf richten, daß sie im Frühjahr von den Raupennestern befreit werden. Wo dies also noch nicht geschehen ist, wolle man es jetzt schleunigst thun, ehe die warme Witterung das Auslaufen der Brut befördert. Man möge sich des Jahres 1879 erinnern, in dem in und um Schmiebederg kein Blatt, keine Blüte an den Zweigen zu schauen war und die Bäume gleich großen Wefen fiarr emporragten. Fürwahr ein trauriger Anblick! Um eben ein solches Uebel zu verhindern, kann der Mensch vieles thun, wenn er nur fleißig zur rechten Zeit Umfchau in Garten und Bäumen hält. — Gegen elementare Ereignisse allerdings vermag er sich weniger zu schützen und geht in solchen Jahren die Obfternte verloren, so muß es als ein Mißgeschick ertragen und die Hoffnung auf das künftige Jahr gerichtet werden. Wenn irgendwie eine vorzügliche Döfkerne in Aussicht stand, so war es im Jahre 1866. Die Früchte auf allen Bäumen hatten, unbeschädigt von den ersten Nachtfrostföhen, ausgezeichnet angefezt und zwar in einer solchen Fülle, daß man für spätere das Brechen der Zweige befürchten mußte. Da kam die Nacht vom 14. zum 15. Juni und diese einzige Nacht hat fömmlichen Anfang, der dann schwarz an den Bäumen hing, getödet, alle Hoffnungen vernichtet. Das ganze Jahr hindurch bekam man fast keinen Aepfel oder Birne zu sehen, wenn sie nicht aus Böfmen, wo die Kälte nicht so arg gehaust, importirt waren. Und doch hat es Striche gegeben, welche wie eine Dase in der Wüste in vollster Obfifülle prangten; man hatte sich dort insofern geschüzt, als man in der fraglichen Nacht ein Schmelzfeuer entzündete und so die schlimme Wirkung der Kälte parallesirte.

\* Die Nacht zum Montag war äußerst hümmisch. Vielleicht daß sich Herr Falb um einige Tage verrechnet hatte. Wenn sich die Prognosen förgens nicht schlimmer gestalten, so kann man immer noch zurüden sein.

\* Auch unsere öffentlichen Brunnen haben bereits Fröhtabstöße gemacht und sich wenigstens ihrer Strohmhüllung entkleidet. Vielleicht ergänzen sie ihre Toilette bei Eintritt der warmen Witterung durch einen hübschen Anrich, der unser Wobefchäftigen noch in einem freundlicheren Dichte erscheinen lassen würde.

\* Drei hiefige Burschen vom 14. 15 und 18 Jahren haben in diesen Tagen äußerst raffinierte Streiche ausgeführt. Von einigen Häusern entwendeten sie die auswärtig hängenden Thermometer und entnahmen denselben das in der Angel befindliche Quecksilber. In der Apotheke kauften sie eine Quantität Scheidewasser und mit diesen sich verbindenden Ingredienzien überzogen sie 1- und 2-Pfennigstücke, wodurch die Münden das Aussehen von Nickelgeld erhielten. Sie haben dieselben in verschiedenen hiefigen Geschäften als 5- und resp. 10-Pfennige verausgabt, dabei aber hets so operirt, daß sie die Seite mit dem Wappen nach oben legten. Es sind uns einige dieser Münden eingekandt und wir müssen gestehen, daß durch dieselben, wenn man sie abnungslos ansieht, das Auge sehr leicht getäuscht werden kann, weshalb zur Vorsicht gerathen wird. Den beiden jüngerem Burschen dürfte eine solche

Raffinirtheit nicht zugutrauen sein, ohne Zweifel hat der ältere, der auch anscheinend das Kunstwerk erst irgendwo gesehen, die Initiative ergriffen. Lediglich ein sogen. „dummer Jungenstreich“ dürfte es nicht sein; was aber ein Häfen werden will, krümmt sich befanntlich bei Zeiten, und es wäre gar nicht unrecht, wenn ihm als Warnung etwas auf die Finger gekloppt würde.

Seehausen (Alt.). Als ein Meister im Schließen hatte sich der Gutsbesitzer D. in dem altmärkischen Orte Lindstedt nicht bewährt. Durch einen auf einen Wader abgegebenen Schuß verwundete er nicht weniger als fünf Kinder, davon mehrere erheblich. Namentlich dürfte bei einem Kinde für die Sehkrast zu fürchten sein. Die Kinder befanden sich in ärztlicher Behandlung.

Stahfurt, 3. März. Der in Magdeburg in Arbeit stehende 19jährige Wilhelm Balke von hier tödtete sich heute durch einen Schuß in die rechte Schläfe, nachdem er seine Geliebte Amalie Schimpf durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzt hatte. Die Veranlassung zu der That dürfte eine Auseinandersetzung zwischen den jungen Leuten gewesen sein. Das Mädchen wurde in das Krankenhaus gebracht.

Leipzig, 26. Febr. Der Rath der Stadt erklärt in einer heute veröffentlichten neuen Bekanntmachung gegenüber Ausfereunungen von interessirter Seite, namentlich von Berlin verbreitet werden, daß die diesjährige Dfmeresse in Leipzig für den Großhandel am 10. April, im übrigen am 17. April beginnt und am 6. Mai endet. Der Gesundheitszustand unserer Stadt sei nach wie vor äußerst günstig, und es fehle jeder Grund zu der Befürchtung, daß es zur Zeit der Dfmeresse nicht ebenso der Fall sein werde.

Aus Thüringen, 3. März, wird uns geschrieben: Ueble Folgen des strengen Winters zeigen sich jetzt u. a. in unfern Weinbergen. In Weinbergen, wo man die Stöcke nicht oder nur schwach zu überhäufeln pflegt, sind die Reben fast durchweg erfroren. Dies ist aber vermuthlich mehr oder weniger auch der Fall bei sorgfältiger überdeckten Stöcken, da der Boden 2—3 Fuß durchgefroren war. Die dürftige 92r Weinlese berechtigte wenigstens zu der Hoffnung auf viel „Heutigen“, weil das „Holz“ (die Rebe) vollkommen „reit“ geworden, also die erste Bedingung guter Fruchtsolge gegeben war. Damit ist schon jetzt vorbei. Auch die Baumwolle hat von der harten Kälte vielzad zu „Reizen“ bekommen. Die stärkeren Stämme der Südtische sind oft bis auf den Kern geplagt. Pflirsich- u. Apfelsönbäume, soweit sie nicht sehr geschüzt standen, jedenfalls erfroren.

Aus Nordfchleswig, 2. März. Folgende Mordthat wird aus unferem Nachbarlande Jütland berichtet: Im Waldnium hat dort ein junger Landmann seine 93jährige Mutter ermordet. Vor wenigen Tagen stürzte der Bauer Jensen in Grindstedt Abends unter allen Anzeichen des ausbrechenden Fressens in die Stube eines Nachbars mit der Kunde, daß seine Mutter toben geforben sei. Das erregte Bestreben, denn die Häuerin war trotz ihres hohen Alters geistesfrisch und hatte Nachmittags tüchtig gegessen und getrunken. Die herbeieilenden Leute fanden die alte Frau todt auf dem Bette liegen; der Oberkörper fiel schlaff herab. Der Sohn hatte die Mutter mit seinen Händen erwürgt und dabei den Hals mit solcher Krast umspannt, daß der Kehlkopf gebrochen war; auf dem Kopfe zeigten sich vier tiefe blutende Wunden, die Schulter war zerschmettert und mehrere Rippen gebrochen. Alle Anzeigen deuten darauf hin, daß zwischen der Ermordeten und ihrem Mörder ein furchtbarer Kampf stattgefunden, in welchem der Sohn Sieger gewesen ist. Der Mörder hat früher ein Geisteskränkung gelitten, war aber schon seit längerer Zeit völlig zurechnungsfähig.

Vom Sunsrüd, 2. März. Eine nächtliche Briefstellung mit Hindernissen, welche der Fingigkeit und Gewissenhaftigkeit der Stephansjünger aller Ehre macht und viel belacht wird, erzählt die „Sunsrüder Zeitung“. Für einen

bekannten Kreisbeamten traf dieser Tage nach Mitternacht ein Eilbotenbrief ein, der einem Boten zu sofortiger Bestellung übergeben wurde. Der Bote fand das Haus verschloffen, u. alles Böden und Ruhen konnte die Bewohner nicht nachmachen. Der Bote brachte nun den Brief aufs Amt zurück, erhielt aber die gemeine Weisung, den Brief „mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln an seine Adresse zu befördern“. Befagt, gethan. Er holte sich jetzt in der Nachbarschaft eine Leiter und kletterte auf derselben bis zu dem im oberen Stockwerke liegenden Schlafzimmer des Adressaten empor, den er durch Klopfen ans Fenster zu wecken suchte. Mann und Frau sahen jäh aus dem Schlummer, glaubend, daß Diebe angekommen seien. Mit einer Waffe in der Hand öffnete der Mann das Fenster. „Was wollen Sie?“ schauzte er den auf der Leiter Stehenden an, der ihm freudig grinsend den Eilbrief überreichte. Tableau! Der gewissenhaft beförderte Brief enthielt thatsächlich wichtige Nachrichten.

#### Vermischtes.

— Feuersbrunst. In Amsterdam brannten die Möbelmagazine der Firma G. v. Houtum vollständig nieder. Die durch den Straßenlärm geweckte Dienstmagd eilte nach der im obern Stock schlafenden Familie von Houtum, um dieselbe zu warnen. Die flüchtenden fanden jedoch die Treppe bereits lichterloh brennend, sie eilten deshalb nach dem Boden und suchten durch das Dachfenster in einer Dachrinne Schutz. Da das neben dem gefährdeten Gebäude liegende Dach niedriger und ohne Fenster war, schwebten das Ehepaar, dessen drei kleine Kinder und die Dienstmagd in höchster Lebensgefahr. Schon wurde die Hitze unerträglich, als die Feuerwehr die Thür des angrenzenden leerstehenden Hauses einschlug und nach oben eilte. Durch Febröchung der Dachpfannen und Zertrümmerung der Treghalter wurde ein Loch gemacht, durch welches die Branten sie retteten. Lebhafter Jubel des Publikums begleitete die Rettungsthat der Löschmannschaften.

#### Standesamt-Nachrichten

Ge bur ten: am 8. Januar unehelich 1 Sohn, am 19. den praktischen Arzt, Dr. med. Karl Otto Schudelt 1 Sohn, am 20. unehelich 1 Sohn, am 2. Februar dem Arbeiter Johann Gottlob Spielmann 1 Tochter, am 15. dem Fabrikdirektor Max Otto Paul Ehrhardt 1 Sohn, am 17. dem Weinbergbesitzer Karl Otto Möbius 1 Tochter und dem Deconom Julius Hermann Henze 1 Tochter und am 19. dem Arbeiter Christian Klebe 1 Tochter.

Auf g e b o t e: am 23. Februar der Sattlermeister Johann Gottlieb Müller hier und Alwine Wilhelmine Beher zu Reben Ar. Torgau, am 27. der Gerichtsanzwist Andreas Dünnebieter und Wilhelmine Emilie Schörrer beide hier und am 2. März der Kaufmann Ernst Otto Paul Henschel zu Berlin u. Neuhilde Anna Grafmay hier.

E h e s c h l e s s u n g e n: am 29. Januar der Arbeiter Hermann Ernst Fänide zu Großförgau mit Pauline Bertha Stempel hier.

T o d e s f ä l l e: am 14. Januar des Arbeiters August Wöbke Tochter, Marie Martha, 3 Monate alt, am 15. der Schuhmachergefelle Karl Eduard Conrad, 59 Jahre alt, und des Töpfers Oskar Robert Rudolf Klare Tochter, Charlotte Emma Bertha 1 Monat alt, am 17. die Wittwe Antonie Fanny Zeyner, geb. Frisch 60 Jahre alt, am 29. des Deconomen Karl August Schneider Tochter, Florentine Gertrud, 5 Jahre alt, am 28. die Ehefrau des Dachdeckers Anton Fernichel Wilhelmine, geb. Bademeffer 69 Jahre alt, am 31. des Fleischermeisters Friedrich Wilhelm Ruhnert Tochter, Emma Louise, 2 Jahre alt, am 13. Februar des Webermeisters Friedrich Karl Zeel Tochter, Anna Ida 6 Jahre alt, am 17. der unverehelichten Johanne Anna Badmann Tochter, Marie Minna 6 Monate alt, u. des Schuhmachermeisters Hans Heinrich Clausen Tochter, Anna Wilhelmine Frieda, 2 J. alt.

## Frisch angekommen

und empfehle angelegentlichst ff. Fettbüdlinge, Brathheringe, bei Rissen bew. Dosen billigt, feinsten Limburgers, Romatour-, Sähen- und echte Sarzer-Räse, ff. saure u. Pfeffergurken, ff. Apfelschnitte, Pfäumenmus, Kaviar, Delfardinen u. Sardellen.

**F. W. Richter.**

Beste Einkaufsquelle für Kolonial- und Delikatesswaren, Tabak, Cigaretten etc.



# Offerte!

<b>Max Wendt</b> empfehl Preisheberei!	<b>Melange-Frucht-Gelée</b> als Compot billigst	<b>Bismark-Beringe,</b> Marinat ohne Gräten, Bering in Gelee	<b>Bratheringe,</b> Malbricken, ruff. Sardinen	<b>grüne Schnittbohnen</b> ausgewogen, per 1 Pd. 25 Pfennige.	<b>Käse</b> (alte) jede Woche eine Sen- dung, vorsch. andere Käse	<b>Saure Gurken</b> Weißer-Gurken Sens-Gurken	<b>Capern</b> Sardellen	<b>Corned-Beef</b> Delis-Sardinen	<b>Sauerkohl u.</b> Erbsen Aufschnitt	<b>Thee, Kaffee</b> empfehl Max Wendt.
--	---	---	--	---	---	---	----------------------------	--------------------------------------	---	--

**C. W. Witte, Bad Schmiedeberg,**  
empfehl  
**Zur Confirmation**  
Eine große Auswahl geschmackvoller Neuheiten in rein-  
wollenen Damenkleiderstoffen, doppeltbreit zu 1 Mark  
die Elle.  
**Reinwollene Cachemires**  
in doppelter Breite von 50 Pfg. an die Elle.  
Sehr billige Neuheiten in wollenen Unterrockstoffen.  
**Troshüte zum Waschen**  
und Uniformen werden angenommen. **Frühjahrsneu-**  
**heiten** liegen zur gefälligen Ansicht aus.

**Bekanntmachung.**  
Ich empfehle mich zur Aufstellung von **Defen,**  
**Kochmaschinen u. Kesseln,** sowie **Reparieren u. Räu-**  
**men** derselben. Da sich mein Kundenkreis bedeutend er-  
weitert, bin ich in der Lage, sämtliche Arbeiten für jeden  
Preis anzufertigen. Außerdem empfehle mein reichhaltiges  
**Eisen- u. Kachel-**  
**Lager**  
von **Kochmaschinen, Wasserpumpen, eisernen Un-**  
**terböden,** sowie sämtlichen **Eisentheilen zu Defen u.**  
**Kochmaschinen.** Dann empfehle **Altdeutsche und**  
**Belter Schmelz-Defen** nach Probe. **Hiesige Kacheln**  
gebe ich zum Selbstkostenpreise ab, auch wenn ich dieselben  
nicht sehe. **Answärtige Bestellungen** erbitte per Postkarte.  
**Klare, Töpfermeister.**  
N.-B. Meine Wohnung befindet sich jetzt **Witten-**  
**bergerstraße No. 288** (an der Torgauerstraße).

Allen geehrten Geschäftsfreunden meines verstorbenen  
unvergesslichen Mannes, des **Wäpgerbermeisters**  
**Rich. Stier,**  
mache ich hiernit die ergebene Mittheilung, daß ich  
**Gerberei, Fell- u. Wollhandel**  
in **unveränderter** Weise weiterführe, und bitte ich, mir  
vertrauensvoll alle Aufträge zukommen zu lassen.  
Wresch, den 27. Februar 1893.  
**Wittve Auguste Stier,**  
geb. Jänike.

Für meine Pferde suche  
einen tüchtigen jungen  
**Kutscher**  
per sofort  
**Fr. Gust. Pflug,**  
Wittenberg.

**Zur gefälligen Beachtung.**  
Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich die  
**Schneiderei**  
in derselben Weise wie früher fortführe.  
NB. Eine reichhaltige **Mustercollektion** von **Klei-**  
**derstoffen** liegt zur gef. Ansicht aus.  
Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Barß,**  
Schneidermeister in Reinharz.

Veränderungshalber sind zu  
verkaufen: 1 gut erhaltenes  
Mahagoni-Sopha, 1 Kinder-  
wagen (neu), 1 Glasschrank,  
1 Bettstelle, 1 Tisch, mehrere  
Stühle, 1 Wanduhr, 1 Kessel,  
1 Lade u. dergl. Ferner 2  
Fuhren Dünger.  
**Otto Huhn,** (am Bade.)

**Zur Beachtung für Landwirthe.**  
Als wirksamstes Düngemittel für Wiesen empfehle  
ich früh eingetroffene **Seubung:**  
**Thomasmehl und Kainit.**  
Ebenso halte ständiges Lager von **Düngerhyss** zur Stei-  
gerung des Ackertrages und **Förderstedter Kalkstein-**  
**mehl** für Hafendüngung.  
Bestellungen auf **Chilisaipeter** zur Frühjahrsbe-  
fruchtigung werden schon jetzt bereitwillig entgegenommen.  
**C. Futtig.**

**Zur Wäsche.**  
Harzern-Seife, Oberhaal-  
Seife, Talg- und Glatin-Seife,  
kristal. Soda, Brillant-Glanz-  
stärke, Gall. Weizenstärke,  
Reis-Straßenstärke, Borax,  
Ultraamarin-Waschblau.  
Auch sind frische Bündlinge  
angekommen bei  
**Franz Grampe.**

**Maurerarbeiten,**  
sowie Neubauten, Umbauten u. Repa-  
raturen jeder Art werden schnell und  
billigst unter Garantie ausgeführt von  
**J. G. Pösch,**  
Schmiedeberg, Torgauerstr. 157.

Paris 1889: goldene Medaille.  
„Unbezahlfar“  
ist **Crème Grolsch** zur  
Verschönerung und Ver-  
süßung der Haut. Un-  
schelbar gegen **Sommer-**  
**und Leberflecke, Miteser,**  
**Nasenröthe** etc. Preis  
1.20 Mk. Grolschseife  
dazu 80 Pf. Erzeuger:  
**J. Grolsch in Bräun.**  
Crème Grolsch ist ein reines  
in **Wasser** gelöstes welches  
Seifenpräparat, daher kein Ge-  
schmürmittel.  
Verkauft in **Parfümerie-Droguen-**  
**handlungen** und bei **Frisiers.**  
Wo nicht vorräthig auch zu be-  
ziehen aus der **Apothete** in  
Leipzig-Schleusig.  
Beim Kaufe verlange man aus-  
drücklich die preisgekürzte **Crème**  
**Grolsch,** da es next. beste  
Nachahmungen giebt.

**Die Dividende pro 1892**  
ist auf 6%, festgesetzt und gelangt, soweit sie abhebbar ist,  
sowie die fälligen Aktienbeträge in unserm Kassenzokale  
zu Auszahlung.  
**Vorschuss-Verein zu Schmiedeberg.**  
Eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Gastpflicht.

**„Phosphatmehl“**  
18, 19, u. 20 % Phosphorsäure enthaltend,  
sofortige und spätere Lieferung  
empfehle billigst.  
**Fr. Gust. Pflug, Wittenberg.**  
Controllager-Depot von ächter Peruguano Füllhornmarke.

**8. Weseler Geld-Lotterie.**



Hauptgewinne:  
M. 90,000, 40,000, 10,000,  
7300, 2 à 5000=10,000,  
4 à 3000=12,000 M. uvm.  
Kleiner Treffer 30 Mark.  
**Alle Gewinne haark**  
**ohne Abzug!**  
Dazu empfehle ich:  
1/2-Loose=3 M. 1/4-Loose=1,75 M.  
1/4-Loose=1 M. 1/8-Loose=10 M.  
100 versch. Nummern 4 M.!  
Für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.  
**Paul Berndt,**  
Bankgeschäft, Wittenberg.  
Ziehung schon am 16. März cr.!

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat, kräftig und schön  
schmeckend, verendet zu 60  
Pfg. und 80 Pfg. das Pfund  
in Postcollis von 9 Pfund an  
zollfrei **Ferd. Rahmstorf,**  
Ottenen bei Hamburg.

Reinrühmende  
**Coffee's**  
rohe 1 Mt.—1,60 Mt. per Pfd.  
gebrannt 1,40—2  
empfehl **F. A. Mende.**

**Technicum Mittweida**  
— Schen. —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

**Anzeige.**  
Ich empfehle mich zum **Maß- und Umsetzen aller**  
**Defen, Küchenmaschinen und Kessel,** sowie zum  
**Räumen** solcher zu billigsten Preisen.  
Viktoriastraße No. 35. **Töpfermeister Barth.**

Billigste Bezugsquelle für  
hüllentweites  
**Reisfuttermehl.**  
**G. & O. Lüders, Hamburg.**

Ein ordentliches, älteres  
**Mädchen,**  
welches schon gedient hat, wird  
für Küche und Hausarbeit  
bei hohem Lohn gesucht. Zu  
erfragen in d. Exp. d. Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag  
von **M. A. Ebbert** Bad  
Schmiedeberg.